

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 fr. pr. Zeile.

## Zur neuen Lichtsteuer.

Marburg, 10. November

Gelegentlich der Erklärung, welche der Handelsminister im Ausgleichsausschusse über den Stand der Zollfrage abgegeben, hat er auch die Einbringung eines Gesetzentwurfes über die Besteuerung der Mineralöle in Aussicht gestellt. Und diese Einbringung soll unmittelbar bevorstehen — viel eher, als wenn die Ermäßigung irgend einer Last beantragt wäre.

Das Ministerium beabsichtigt, den metrischen Zentner Petroleum mit einer Steuer von 4 fl. zu belegen.

Im verfloßenen Jahre belief sich die Gesamteinfuhr des Petroleums auf 830,325 metrische Zentner. Die Einfuhr, welche 1864 nur 31,217 metrische Zentner betragen, steigerte sich, wie folgt:

1865	32.385	metrische Zentner
1866	47.872	„
1867	63.684	„
1868	125.747	„
1869	198.705	„
1870	324.835	„
1871	411.052	„
1872	467.451	„
1873	645.306	„
1874	688.657	„
1875	807.496	„

Ein Blick auf diese Steigerung berechtigt zu dem Schlusse, daß im laufenden Jahre die Einfuhr des Petroleums wenigstens nicht abnehmen und im nächsten Jahre mindestens die gleiche Höhe erreichen werde. Der ungeheure Verbrauch beweist, daß dieser Leuchtstoff unentbehrlich geworden — unentbehrlich schon in der

ärmsten Hütte. Eine vernünftige Steuerpolitik, schon, was zur Nothdurft des Lebens gehört — eine solche Politik besteuert das Petroleum gar nicht — besteuert dasselbe um so weniger, als sich's hier wesentlich nicht um einen Schutz-zoll, sondern um einen Finanzzoll handelt.

Dieser Maßstab ist der einzige, welchen wir vor Regierung und Reichsrath an die geplante Steuer legen.

## Zur Geschichte des Tages.

Die Bekämpfung der Branntwein-Pest soll nun auf gesetzlichem Wege erleichtert werden. Im Sonderauschusse des Abgeordnetenhauses hat Roser seinen Antrag, betreffend die Beschränkung des Branntweinschankes begründet und jene Maßregeln bezeichnet, durch welche dem übermäßigen Schnaps-genuß gesteuert werden kann; er nennt als solche Mittel: Die möglichste Beschränkung des Branntweinschankes, hohe Besteuerung desselben, genaue Kontrolle, strenge Strafen, sofortige Konzessionsentziehung bei Uebertretungen und Sperre der Schänken an Sonn- und Feiertagen.

Im Gesetzentwurf, betreffend den allgemeinen Zolltarif wird auch die Waffe ange-deutet, mit welcher Oesterreich-Ungarn nöthigenfalls den Zollkrieg führen soll. Werden nämlich von einem Staat unsere Waaren un-günstiger behandelt, als jene anderer Staaten, dann unterliegt die Einfuhr aus ersterem an unserer Grenze einem Zuschlag von zehn Per-zent des Tarifzollens, oder einem Werthzoll von fünf Prozent, wenn sie im Tarif als zollfrei erklärt worden. Oesterreich-Ungarn dürfte also in einem Zollkriege nicht so schneidig vorgehen,

wie andere Staaten mit selbständigem Tarif, welche in solchen Fällen den Zoll um fünfzehn bis zwanzig Prozent erhöhen.

Russischerseits hat man sich lange gesträubt, den rumänischen Truppen Gerech-tigkeit widerfahren zu lassen. Generallieutenant Kryloff, welcher jetzt sein Korpskommando an General Gurko übergeben, hat bei dieser Gelegenheit mit der bisherigen nicht kriegs-kameradschaftlichen Weise gebrochen und in seinem Tagsbefehl die tapfere Haltung der Rumänen sowie ihre Pünktlichkeit im Dienste gelobt und namentlich der Kämpfe von Telis, Gorni-Dubnik, Semer und Trestenik erwähnt.

Das folgenschwerste Ereigniß des heurigen Feldzuges in der europäischen Türkei — der Fall von Plewna — soll binnen vierzehn Tagen bevorstehen. Auf so lange Zeit und nicht länger wäre Osman Pascha noch mit Lebensmitteln versehen, trotzdem zweimal sehr bedeutende Nachschübe stattgefunden. Im russischen Lager glaubt man, die Türken werden einen Durchbruch versuchen und behauptet General Totleben, Osman Pascha werde diesen Versuch in der Richtung gegen Sophia unternehmen.

„Es lebe die Republik und der Friede!“ Mit diesen Worten schloß der Alterspräsident des französischen Abgeordneten-hauses — Dessaug aus Rouen, ein Mann von neunundsiebzig Jahren — seine Eröffnungsrede. Mac Mahon sollte nun mit einer Botschaft antworten; bleibt er wie bisher die Stütze der Reaktion, so muß er die Fortdauer des Streites verkünden, ja! er muß zum Mißbrauch der Waffen entschlossen sein. Anerkennt den Präsident aber den Willen des Volkes, wie dieser durch die Wahlen sich geäußert und läßt er seine Partei-

## Feuilleton.

### Er kommt nicht.

Von R. Heigel.

(Fortsetzung.)

Bis in die späte Nacht saß er in Marowsky's Weinstube. Schweigsam, in eine Ecke gedrückt, hörte er nur mit halbem Ohr auf die Unterhaltung der übrigen Gäste. Denn sie drehte sich bald nicht mehr um Oldenburg und Elise, sondern um die Arbeitseinstellung der Weber. Als die Leute vom Begräbniß zurückkamen, war an den Tischen kein Platz mehr. In der Stube, wie im Landen, standen dann, dicht gedrängt, Waldkirchner Bürger, Gerichts-beamte und Pächter aus der Nachbarschaft. Da Alle rauchten, hüllte ein entsetzlicher Qualm die verschiedenen Gruppen ein. Weil Alle re-deten, herrschte ein ununterbrochenes Stimmengewirr. Seit den Tagen der Revolution hatte es nicht eine ähnliche Aufregung und soviel Stoff zur Aufregung in Waldkirchen gegeben. . . . Ein untersepter, rothbäckiger Mann, Inhaber einer Zuckersiederei, stellte die störrischen Arbeiter als die schlimmsten Verbrecher hin; einige Brauköpfe wollten zwar keineswegs die

Besten vertheidigen — keineswegs und durch-aus nicht! — hatten aber auch gegen den Fabrikanten ihre Bedenken, der im Handum-drehen all' seine Mitbürger überflügeln und Millionär werden wolle. „Fragen wir die Statistik! die Statistik, meine Herren!“ rief ein Referendar mit schadhaftem Scheitel und spitzer Nase und zog einen Vergleich zwischen den Bohnsägen in Waldkirchen und Neustadt. Man behauptete, verwarf, erhitzte sich und war schließlich nur darin einstimmtig, daß das Bei-spiel der Weber ein böses Beispiel, Hab und Gut in Gefahr und exemplarische Bestrafung die einzige Rettung wäre. Einer wagte zwar den schüchternen Zweifel, ob nicht doch zwischen dem Arbeitgeber und Arbeitern ein Vergleich zu Stande kommen möchte, dem aber wider-sprach ein hastig eintretender Magistratschreiber mit der Neuigkeit, daß zwischen dem Fabrikanten und seinen Arbeitern stürmische Austritte statt-gefunden hätten und ganz und gar nicht an Aussöhnung zu denken wäre. Diese Nachricht bestätigte ein Dritter, der Jenem auf dem Fuße folgte, und fügte hinzu, die aufständischen Weber durchzögen in hellen Haufen und mit wildem Geschrei die Straßen und Nord und Todtschlag seien zu fürchten, wenn die Fünf- unddreißiger aus Neustadt nicht bald kämen.

Diese Kunde trieb die Mehrzahl der Gäste

nach Hause. Der Laden wurde geschlossen und in der Weinstube Licht angezündet. Die wenigen Junggesellen, welche noch bei der Flasche saßen, begannen ein politisches Gespräch, das Flem-ming's Aufmerksamkeit insofern wieder fesselte, als die Waldkirchner Morgenzeitung und ihr Redakteur mehrmals erwähnt wurden. Die Auslassungen über Oldenburg waren wunderbar, ein Gemisch von Widerwillen und Anerkennung, Neid und Stolz auf ihn. Soviel errieth Gu-stav zu seinem Aerger, daß Oldenburg zwar nicht beliebt, aber „eine Autorität“ in seiner Vaterstadt sei.

Als eine Pause in der Unterhaltung eintrat, hörte man plötzlich einen Trommelwirbel. Er klang zwar durch den eisernen Fensterla-den nur schwach und wie aus großer Entfer-nung, aber Jeder hatte ihn vernommen, und die Anwesenden sahen sich mit ängstlicher Span-nung in's Gesicht. Wenig Augenblicke später lief draußen Jemand am Laden vorüber — dem Schall der Tritte nach sehr, sehr eilig — und schrie: „Feurio! Feurio!“

„Feuer?“ Alle sprangen entsetzt empor. Und nun rief langgezogenen Tones auch das Horn vom Thurm, und die eiligen Tritte auf dem Pflaster mehrten sich . . .

Als Marowsky's Gäste in's Freie traten, war der Nachthimmel geröthet; über den Platz

gänger im Stiche, dann wird er von diesen verachtet, ohne das Vertrauen der Republikaner gewonnen zu haben.

### Vermischte Nachrichten.

(Eine Tochter der Sonne. Königin Pomare.) Die Beherrscherin von Tahiti — Königin Pomare — ist am 17. September gestorben. Ein Porträt dieser Königin existirt von der Hand Selleny's und befindet sich unter den Studien, bezüglich welcher zwischen dem Marine-Aerar und den Erben des Künstlers ein Prozeß obschwebt, über den schon berichtet wurde. Selleny hat Tahiti an Bord der „Novara“ im Jahre 1858 besucht und daselbst einige sehr interessante Skizzen aufgenommen, welche auf der Selleny-Ausstellung im Künstlerhause im Herbst 1875 zu sehen waren und besondere Beachtung fanden. In der „Zeitschrift für bildende Kunst“ hat Oskar Berggruen seinerzeit über diese Skizzen Folgendes bemerkt: „Einige meisterhaft gezeichnete und kolorirte Kokospalmen bezeichnen die Vegetationsphäre des südlichen Himmelsstriches auf Tahiti, wo ein wohlgebildetes, humanes, ja liebenswürdiges Völklein schon bei Entdeckung dieser Insel angetroffen wurde. Wenn man die zahlreichen Gesichter und Gestalten näher besichtigt, welche Selleny hier aufgenommen, so geräth man in Erstaunen darüber, wie wenig die Race von der kaukasischen abweicht. Auch die Bekleidung, namentlich der unvermeidliche Strohhut muthet uns zivilisirt an, und um der Zivilisation in diesem wirklichen, ultima Thule der Welt die Krone aufzusetzen, finden wir daselbst Dynastien und Souveräne, als deren Hofmaler unser österreichischer Künstler zeitweilig fungirte. Wir sehen die Königin Pomare in ihrer ganzen wohlbeleibten Majestät, behaglich lächelnd, einen mächtigen Rosenstrauch in den gelblichen, fetten Händen, und denken, daß sie kein allzu strenges Regiment führt und „Frieden hat mit ihrem Volke.“ Ein deutscher Reisender — wenn wir nicht irren, war es Friedrich Gerstäcker — besuchte einst Tahiti und wurde der Königin vorgestellt, die im vollen Wicks, aber barfuß einerschritt. Der Reisende wurde ersucht, deutsche Lieder mit Guitarbegleitung zu singen und waren es von allen Weisen, die unserer Pomare am besten gefielen: „Guter Mond, du gehst so stille“ und: „O! mein lieber Augustin!“ Mit Verletzung europäischer Höflichkeit fragte der Sänger die Königin, wie alt sie denn sei, worauf er die Antwort erhielt: „Die Töchter der Sonne zählen ihre Frühlinge nicht!“

(Krieg. Die russischen Heerführer.) Der englische Major Forbes, Berichterstatter der „Daily News“, schreibt diesem Blatte über die russischen Heerführer: Das Günstlingswesen ist mit sich, daß nur Männern, die sich innerhalb seines Zauberkreises bewegen, Kommanden übertragen werden, mögen sie auch sonst noch so wenig Anspruch auf Befähigung haben. Der russische Offizier braucht kein Verdienst zu haben, wenn er sich nur Protektion zu verschaffen weiß. Mit Protektion kann ein flaumbärtiger Bursche Oberst und der Vorgesetzte eines unter harten Kriegsstrapazen ergrauten Veteranen werden, der die Brust voll Auszeichnungen hat, weil er aber keine Protektion besitzt, simpler Lieutenant geblieben ist. Bei den Ernennungen zum Beginn des gegenwärtigen Feldzuges scheint es ausgesprochener Zweck gewesen zu sein, vom aktiven Dienst Alle fernzuhalten, die sich in früheren Kommanden ausgezeichnet haben. Um Tottleben wurde erst kürzlich, als die Roth am größten war, geschickt. Rauffmann, der Eroberer von Khiva, wurde zurückgelassen, um seine Erfahrungen wiederzuerzählen. Variatinsky ward aus der ruhmlosen Vergessenheit, in die man ihn hatte versinken lassen, nicht hervorgezogen. Rogebue's Erfahrung in Führung eines Kommandos im aktiven Dienste wurde nicht nutzbar gemacht. Tschernajew, der mit einem Haufen ungeschulter Milizen den Türken vier Monate die Spitze bot, mußte sich viele Wochen lang beschäftigungslos in Rußland herumtreiben, ward endlich mit dem Anerbieten eines Brigade-Kommandos in Aßen insultirt und zum Schlusse auf Anbringen des Großfürsten Michael, der auf die dem General bei dessen Eintreffen im Hauptquartier dargebrachten Ovationen eifersüchtig war, wieder in seine frühere Zurückgezogenheit verbannt. Nepokojischky's Anspruch auf die Stelle als Generalstabs-Chef ist, so viel ich in Erfahrung bringen konnte, einzig in seiner Kenntniß des Donauthales auf der rumänischen Seite des Stromes begründet, und diese rührt daher, daß er in der Armee gedient, welche 1853/54 mit herzlich wenig Ruhm gegen die Türken gekämpft hat. In Plojeschti schien er nur die Rolle einer höheren Art Stabsfeldwebels zu spielen, denn immer ging er mit einer Handvoll Berichten und Standesausweisen herum. Er ist ein schweigsamer Mann, aber, wie mir scheinen will, nur schweigsam, weil er nichts zu sagen hat. Lewitsky, sein Sous-Chef, ist ein junger Professor, dem es an jeglicher Erfahrung gebricht, außer in der Leitung von Manövern

mit verhältnißmäßig kleinen Truppenkörpern naseweis und anmaßend, aber mit einem starken Willen begabt, der im Verein mit seiner Unfähigkeit eine der Hauptursachen der bisherigen Mißerfolge der russischen Armee gewesen ist. Aber er befindet sich innerhalb des Ringes der „Protektion“ und behauptet seine Stellung allen Beschwerden und allem Murren der Armee zum Trotz. Von allen unbegreiflichen Dingen in diesem Kriege das unbegreiflichste aber ist, daß Fürst Schachowskoi, der wegen Insubordination und Ungehorsams gegen höhere Befehle in der Schlacht bei Plewna hätte vor ein Kriegsgericht gestellt und mindestens abgesetzt werden müssen, gänzlich unbehelligt blieb, ja, so viel mir bekannt, nicht einmal einen leichten Verweis erhielt. Nach wie vor kommandirt er sein Armeekorps. Krüdenner würde in früherer Zeit wegen seines un militärischen und die Subordination verletzenden Vorgehens: eine Anzahl Zeitungskorrespondenten um sich zu versammeln und mit ihrer Hilfe den Versuch zu machen, durch Veröffentlichung ganz geheimer Befehle, denen nachzukommen er geradezu gezwungen war, seine Handlungsweise vor der Welt zu rechtfertigen, nach Sibirien geschickt worden sein. Er steht hingegen noch immer an der Spitze eines Armeekorps, obgleich seine Straflosigkeit nur dem Umstande zugeschrieben werden mag, daß er grimmig und drohend die Telegramme in Händen hält, welche ihn auf Kosten Anderer entlasten. Schilder-Schuldner, der Geld des ersten Fiascos von Plewna, ist noch immer im Besitz des Kommandos über das Bruchstück jener Brigade, die seine groben Fehler dort dem völligen Untergange nahebrachten. General Krilow, der unlängst, mit einer Masse russischer Kavallerie versehen und mit der Aufgabe betraut, die Straße nach Sophia zu blokiren, in sträflichster Nachlässigkeit es verabsäumte, die nach Plewna sich bewegenden Verstärkungen und Zufuhren abzuschneiden, genießt den zweideutigen Ruhm einer Heldenthat, welche ein militärischer Leser nahezu für unmöglich halten muß. Er befehligte ein Jahr lang eine Kavallerie-Division in Warschau, und obgleich er während dieser ganzen Zeit Rationen, oder vielmehr deren Geldeswerth, für sechs bezog, ward doch nie eine Anklage wieder ihn erhoben.

(Staatswirtschaft. Reinertrag der Steuern.) Der österreichische Voranschlag ist bekanntlich ein Bruttovoranschlag; es werden daher die Einnahmen ohne Rücksicht auf die Ausgaben in die Bedeckung eingestellt. Wenn man untersuchen will, wie viel jede einzelne Steuer zu

durch die Marktstraße liefen mit verworrenem Geschrei die Leute; an den Häusern wurden die erleuchteten Fenster aufgerissen; vom Rathhaus her rasselte die Feuerspritze.

Ein Junge rannte im Vorüberlaufen gegen den Kaufmann an. Dieser hielt ihn am Armel fest und fragte, wo es brenne. „Um Himmelswillen, lassen Sie mich los“, bat der Knabe. „Die Fabrik brennt, und der Prinzipal und der Doktor sind dort beim Löschen, und gerade jetzt kommt ein Telegramm!“

„Welcher Doktor? Ein Telegramm?“

„Na, unser Doktor natürlich, und ein Telegraph für unsere Zeitung. Bitte, lassen Sie mich los!“ — Ein Mann, der von dorthier kam, wohin die Leute rannten, blieb bei der Gruppe am Baden stehen und sagte, daß der Brand bald vorüber sein werde. Eine Kompagnie der wackern Fünfunddreißiger wäre just beim Ausbruch des Feuers in Waldkirchen eingetroffen und sofort zum Löschen kommandirt worden. Uebrigens hätten sie die Straße gesperrt und ließen Niemanden mehr zur Brandstätte.

Trotz dieser Nachricht beschlossen die Gäste aus der Weinstube mit Ausnahme Flemming's, sich an Ort und Stelle zu begeben. Gustav aber lehrte mit dem Kaufmann, welcher seinen Baden nicht verlassen wollte, in das Stübchen

zurück. Selbst dieses Ereigniß gab seinen Gedanken, die sich immer und immer um die Szenen des Nachmittags drehten, keine andere Richtung. Er antwortete dem aufgeregten Marowsky kaum und lauerte, von unsäglicher Traurigkeit abgesspannt, vor dem unberührten Glase. Das Feuerhorn war längst verstummt, auch die Unruhe auf der Straße legte sich allmählich; die Stimmen und Tritte auf der Straße kamen zurück und schallten zuletzt nur noch vereinzelt.

Endlich gedachte Gustav der Angst seiner Mutter und raffte sich gewaltsam auf. Als er langsam durch die Reihen der Jahrmarktstuden über den Platz ging, stieß er auf mehrere Gruppen von Männern, die geheimnißvoll unter sich flüsternten. Ihrer Kleidung nach schienen es Arbeiter zu sein. Das Tagesereigniß und der nächtliche Brand erklärten diese Erscheinung. Am Ausgang der Buden, dicht vor einem alten, einstöckigen Hause, der Adler'schen Druckerei, blieb Gustav stehen und schaute zum gestirnten Himmel empor. Da klangen zahlreiche Schritte hinter ihm, und sich umdrehend, sah er eine ansehnliche Truppe jener Männer sich nähern. Ehe er an einen möglichen Angriff und an Flucht dachte, war er von ihnen umzingelt, und plötzlich stand der zwerghafte Mensch vom Nachmittag ihm gegenüber. Der Vollmond be-

schien das häßliche Gesicht, das Hohn, Grimm und Rachelust noch mehr entstellten.

„Willst Du mich wieder schlagen, du Hund?“ lachte der Bursche und streckte die geballte Knochenhand drohend unter Gustav's Kinn. Diefem schoß das Blut in die Wangen; er gab dem Knirps einen leichten Stoß und that einen Schritt vorwärts. Aber Nöldeken freischte: „Nieder mit dem Bierengel! Er ist Einer von denen, die ernten, was wir säen; die schlemmen, während wir hungern, die uns bestehlen und doch mit Füßen treten!“ Damit klammerte er sich an Flemming's Brust und Rehle wie ein wildes Thier fest. Zwar gelang es Gustav, ihn abzuschütteln, aber nun stürzten sich Nöldeken's Begleiter, trunken von Branntwein, vom Feuer und ihrem Unglück, auf den Jüngling. Nach ebenso ungestüher, wie kurzer Gegenwehr, schon von Blut überronnen, ward er zu Boden gerissen, wie unter eine losgelassene Meute von Mordhunden. Nöldeken preßte ihm beide Hände auf den Mund, daß er nicht Hülfe rufen konnte. Er gab sich verloren und das Bewußtsein schwand ihm.

(Fortsetzung folgt.)

den Gesamt-Einnahmen beiträgt, müssen daher die Einhebungskosten vorerst in Abzug gebracht werden. Es ergibt sich dann folgendes Verhältnis

	Brutto-Ertrag in Millionen Gulden	Einhebungs- kosten in Millionen Gulden	Netto-Ertrag in Millionen Gulden
Direkte Steuern . . . . .	89.00	0.2	88.8
Zoll . . . . .	26.08	9.65	16.35
Verzehrssteuer . . . . .	62.08	4.12	57.96
Salz . . . . .	19.29	3.1	16.19
Tabak . . . . .	59.69	21.95	37.72
Stempel . . . . .	15.6	0.35	17.15
Lizenzen u. Gebühren . . . . .	32.5	0.42	32.08
Lotto . . . . .	17.29	10.78	6.51
Mauthen . . . . .	2.57	0.26	2.31
Punzierung . . . . .	0.14	0.06	0.08
<b>Summe . . . . .</b>	<b>326.96</b>	<b>50.89</b>	<b>275.27</b>

Der Netto-Ertrag der Steuern beziffert sich demnach auf 275.17 Millionen Gulden. Von dieser Summe sind jedoch noch abzuziehen die Netto-Ausgaben der allgemeinen Finanzverwaltung mit 15.95 Millionen Gulden, und es verbleibt dann ein Netto-Resultat von 259.16 Millionen Gulden. Die Einhebungskosten der Steuern betragen daher rund 20.5 Prozent.

(Aus dem Berichte eines Katastralschätzungs-Kommissärs. Stylproben.) Der „N. Fr. Presse“ wird von verlässlicher Seite folgender Auszug aus dem Berichte eines Katastralschätzungs-Kommissärs aus dem Jahre 1830 mitgetheilt: „ . . . Nicht nur die Resultate der 1830jährigen Katastral-Kommission, sondern auch der mühsame und mit Behutsamkeit von Haus zu Haus gesammelte Viehstand steht hier dem Auge vorbereitet. — Das Federvieh ist eine bloße Nebenquelle der Weiber, daher nicht besonders ausgedehnt. — Die unbrauchbaren und älter gewordenen Theile des Rindviehes werden zur Deckung des häuslichen Nahrungsbedarfes geschlachtet. — Die Schafe geben nebstbei die zu Boden und Kleidung umgewandelte Wolle, und die Schweine auch Fett und einen Vorrath geräucherter Fleisches. — Die Gärten haben aus Mangel an Kenntnissen keine Obsterzeugung und auch schlecht einwirkende Fröste, sind aber eines guten Grasfutters fähig. — Höchstens Gricherln und hart genussbare Äpfel dienen dem Unterthan zur Labung. — Die Wiesen der Gemeindeflasse amalgamiren sich mit den vorhergehenden ganz. — Mit Einschluß der hier von den Fuhrleuten hinterlassenen animalischen Exkremente ist der Düngervorrath in die Augen springend, so daß eine vollständige Ueberdüngung stattfindet. — Hier kommen einige sehr betagte Gebäude vor, welche auf die ehemals bestandene graue Vorzeit schließen lassen. — Das Thal schließt bis zur Einöde, wo der Reiz aller Natur verschwunden zu sein scheint. — Die Wiesen haben eine tiefgründige, mit Walderde überzogene Bodenbeschaffenheit und eine genussbare Dichtigkeit. — Die animalischen Exkremente werden in dieser Gemeinde besonders raffiniert, so daß selbe subtiler und geschmackvoller auf die Früchte einwirken. — Die Obstsorten dagegen sind schlecht, werden von der Umgegend verschmäht, und nur von Schweinen und Eigenthümern verzehrt. — Die Pomologie befindet sich daher in einer äußerst traurigen Lage. Das Hornvieh wird hier durchgehends von den Besitzern selbst selbst erzeugt. — Die Nahrungsweise besteht in dreimal wöchentlich geschlachtetem Fleische. — Die von den Schafen genossene Wolle der waldigen Gebirgsbauern wird an die flachen Landbewohner abgesetzt. — Am Fuße der Alpen ist ein schönes, von Ost, Süd, West und Nord eingeschlossenes Rondeau. — Da in dieser Gebirgsgegend das Erdreich durch Regengüsse öfter abfließt, so muß eine Auftragung auf den Rücken der Unterthanen stattfinden.“

### Marburger Berichte.

(Vom Schutengel der Kinder.) Am 7. d. M. wurde in Pöltischach ein Kind,

welches die Eltern ohne Aufsicht gelassen, vom Triest-Wiener Sitzzug überfahren und blieb auf der Stelle todt.

(Feuerschaden.) Frau Aloisia Eder in Ober-Razian bei Radkersburg und ihr Winzer Sebastian Mauko haben durch den Brand des Winzerhauses und des Stalles einen Schaden von 1000 fl. erlitten.

(Waldbrand.) Im Gehölze bei Niez, Eigenthum des Fürstbischofs von Laibach, hat ein Brand zehn Joch Waldes zerstört. Ein Bauernjunge wird beschuldigt, dieses Feuer gelegt zu haben.

(Straßenraub.) Beim Untersuchungsgerichte Marein befindet sich ein Bursche von Sibika in Haft, welcher gestanden, daß er zur Nachtzeit in Silli (Spitalgasse) einem Spengler auf dem Heimwege aus dem Gasthaus eine silberne Taschenuhr sammt Kette geraubt.

(Märzveilchen.) Am Freitag sahen wir frische Märzveilchen, die aus der Gegend von St. Peter bei Marburg hieher gebracht worden.

(Festmahl.) Das Diplom über die Verleihung des Ehrenbürger-Rechtes an Herrn Friedrich Beyrer ist bereits vollendet und soll nächstens überreicht werden. Wie aus sicherer Quelle uns mitgetheilt wird, beabsichtigen mehrere Bürger, zur Feier dieses Tages ein Festmahl zu veranstalten.

(Schwurgericht.) Zu jenen Fällen, deren Verhandlung während der jetzigen Sitzung des Sillier Schwurgerichtes stattfindet, kommt noch am 19. November die Anklage wider Blasius Stoprinschek, betreffend Todtschlag.

(Gemeindevahlen.) Die Ergänzungswahlen für den hiesigen Gemeinderath erstrecken sich auf zehn Mitglieder und werden am 26., 28., 30. November vorgenommen.

### Theater.

(—g.) Donnerstag den 8. November: „Ein delikater Auftrag.“ Lustspiel in 1 Akt von Anton Nisner. Hierauf: „Der Meisterschuh von Pottenstein.“ Historische Operette in 1 Akt von Anton Vanger. Musik von G. v. Zayz. Ueber den erstgenannten unbedeutenden Einakter können wir füglich hinweggehen. Mit um so größerer Freude hingegen dürfen wir die gelungene Aufführung des zweiten der genannten Stücke begrüßen. Diese einen erhebenden Moment aus der Zeit der Türkenkriege berührende Operette will den Patriotismus der Zuhörer entflammen und könnte gelegentlich ganz gut unserer Schuljugend vorgeführt werden. Der Text, die szenische Anordnung und die Musik sind ganz dazu angethan, vaterländische Gefühle zu wecken und zu beleben. Die Durchführung war eine der Sache ganz angemessene, besonders zeichnete sich Frau Parth-Zesika durch wohlthuende Wärme und lebendige Frische des Vortrags aus. Nur schade, daß solche herz- und geistbildende Stücke so äußerst wenige Zuhörer finden, wie es diesen Abend der Fall war.

Freitag den 9. November: „Die Räuber.“ Von F. Schiller. Nur eine mäßige Anzahl von Freunden des doch sonst in aller Welt so hochgeachteten Dichters erschienen am Vorabend seines Geburtstages in den seit einiger Zeit meistens eine trostlose Leere zur Schau tragenden Räumen unseres Musiktempels. Und doch ließ die auf dem Theaterzettel angekündigte Rollenvertheilung erwarten, daß man nicht eine (wie es freilich an Bühnen vom Range der unserigen häufig vorkommt) widerliche Karrikatur des Schiller'schen Erstlings-Drama's werde zu sehen bekommen. Wußte man doch, daß ein Franz Moor in die Hände unseres Schöntag, der ja wenige Abende vorher hinreichend gezeigt hatte, wie sehr er gerade solchen Rollen gewachsen sei, gelegt worden; wußte man ja ferner, daß ein Karl Moor in Herrn Kraft, eine Amalie in Frä. Klaus ganz sicher treffliche Darsteller finden werden, ja daß sogar

weniger bedeutende Parthien, wie die eines Spiegelberg, Koller, Schweizer etc. in ganz gehöriger, erstere selbst in vorzüglicher Weise zur Darstellung gelangen würden. — Wenn bei alledem und überhaupt bei den redlichsten Bemühungen der Direktion ein so schwacher Besuch sich zeigt, so muß man dies doch zum mindesten sehr rücksichtslos finden. Doch wir fühlen uns nicht berufen, ein weiteres Wort hierüber zu sagen. Ein Rezensent ist nach unserer Meinung nicht der Censor des Publikums. Wir können nichts anderes, als eben immer und immer wieder den lebhaftesten Wunsch ausdrücken, daß das sonst der Kunst nicht unfreundliche Marburger Publikum seine alte Liebe zum Theater nicht gerade dieses Jahr, wo es die Gesellschaft am wenigsten verdient, demselben entziehen, sondern ihm wieder allen Ernstes zuwenden möge. — Das an diesem Abende anwesende Publikum verhielt sich auch der Vorstellung gegenüber gar nicht reservirt, sondern nahm während der ganzen, lange dauernden Aufführung den regsten Antheil und gewiß mit Recht; denn es wurde mit musterhafter Hingebung und Aufopferung gespielt. Man sah, daß es der Direktion, der Regie und den Akteuren daran gelegen sei, die Worte des Dichters würdig zu interpretiren. Der Herr Direktor selbst führte sich zum erstenmal in einer etwas bedeutendern Rolle (in der des alten Moor) ein und bewies in der Durchführung derselben volles Verständniß, tiefes Gefühl und große Sicherheit in der Einhaltung der durch die Gesetze der Schönheit gegebenen Grenzen.

Dienstag den 13. November kommt der von dem rühmlich bekannten Lustspielsdichter J. Rosen verfaßte vieraktige Schwank „Größenwahn“ zur Aufführung. Wir haben die Novität, welche in Wien durchschlagende Erfolge erzielte, durchgesehen und können unserer Ueberzeugung gemäß nur lobend uns darüber aussprechen. Mit einer prachtvollen Diktion eint der Autor eine fließende und leichte Inszenierung, so daß der Zuseher vom Anfang bis zum Ende in Spannung gehalten und tänzelnd durch alle Akte geführt wird. Mehr wollen wir nicht aus der Schule schwätzen und rathen jedem Kunstfreunde, sich das Stück anzusehen; der Direktion aber wünschen wir bei ihrem anerkannterthen und redlichen Streben, den Anforderungen der Kunst einerseits und den Wünschen des Publikums andererseits gerecht zu werden, ein volles Haus.

### Letzte Post.

Die Ankunft des Erzherzogs Albrecht, des Kriegsministers und des Generalstabchefs in Pest wird mit militärischen Vorbereitungen in Verbindung gebracht.

In Bosnien wird die Kriegsteuer mit größter Strenge eingetrieben. Der Aufstand soll wieder zunehmen.

Der russische Generalstabs-Oberst Bobrikoff reist nach dem Innern Serbiens, um die Truppen und die festen Stellungen zu besichtigen. Die Kriegsvorbereitungen dauern fort.

Muftar Pascha hofft, Erzerum behaupten zu können.

### Vom Büchertisch.

Das 2. Heft des ersten Jahrganges der im Verlage Leykam-Josefthal in Graz erscheinenden Monatschrift

### Heimgarten

herausgegeben von P. K. Rosegger, enthält folgende Aufsätze:

Die Rose von Kahira. Eine morgenländische Erzählung von Karl May. (Fortsetzung.) — Wenn einst mein müder Leib im Grabe ruht. Gedicht von Stephan Luborn. — Nach Amerika! Eine Geschichte aus dem steirischen Oberlande von P. K. Rosegger. (Schluß). — An den Dichter der „Hymne eines Glücklichen“ (Heimgarten I. Jahrgang, S. 895) von H. Malfer. — Ein Tanz vor der Mahlglocke. Zeitgedicht von

Viktor Käfer. — Albalbert Stifter. Ein Dichter-  
bild von E. Ranzi. — Palm's letzter Tröster.  
Authentische Berichte über die Sekte der Pösch-  
lianer von Ferdinand Zöhrer. — Eine neue  
Alpenbahn. Touristenplauderei von P. R. Ro-  
segger. — Ein böser Schlafgenosse. Von Dr.  
Cubasch. — Der Kirchhofritter und Auszüge  
aus seinem „Tobtentanz“ von P. R. Rossegger.  
— Kleine Laube: Erste Erscheinungen in der  
Kulturgeschichte von Dr. S. Ebner. — Dorf-  
briefe II. — Die Abelsberger der Majestät.  
Ein Begebniß aus den Zwanzigerjahren von  
P. R. Rossegger. — Ein Jahr aus dem Leben  
einer Dorfschönen. Zu Papier gebracht von P.  
R. Rossegger. — Bücher: Humoristische Poesie  
von R. Hamerling. — Notizen. — Postkarten  
des „Seingarten“.

Course der Wiener Börse. 10. November.

Einheitliche Staatsschuld	Creditaktien	206.—
in Noten	London	119.10
in Silber	Silber	106.85
Goldrente	Napoleon'd'or	9.58
1860er St.-Anf.-Lose	R. l. Münz-Dukaten	5.67 1/2
Bantaktien	100 Reichsmark	58.80

**Interessant**

Ist die in der heutigen Nummer dieser Zeitung sich befin-  
dende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in  
Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und  
verschwiegene Auszahlung der hier und in der Um-  
gegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten  
Nuf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges In-  
terat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

**Sinem günstigen Zufall**

sich anzuvertrauen und sich die launenhafte Göttin  
des Glücks geneigt zu machen, dazu bietet ein Glücks-  
versuch bei der in Kürze beginnenden Ziehung der  
Hamburger Verloosung eine günstige Gele-  
genheit.

Alle Diejenigen, die dem Glücke auf eine so-  
lide und Erfolg versprechende Weise die Hand bieten  
wollen, machen wir auf die im heutigen Blatte be-  
findliche Annonce des Hauses

**Carl Windus in Hamburg**  
aufmerksam.

**Ein Operngucker**

ist in Verlust gerathen. Derselbe wolle gegen  
10 fl. Belohnung im Comptoir d. Bl. abge-  
geben werden. (1815)

**Versammlung**

der Marburger Filiale des srier-  
märkischen Bienenzucht-Vereines

Sonntag den 11. November 1877  
Nachmittags 3 Uhr im Gasthause des Herrn  
Bothe zu Kranichsfeld.

**PROGRAMM:**

1. Bericht des Vorstandes über die bisherige  
Thätigkeit des Ausschusses.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Ergänzungswahlen in den Ausschuss.
4. Vortrag des Herrn Oberlehrers Jrgolitsch:  
„Behandlung der Bienenböcker in den ver-  
schiedenen Jahreszeiten.“
5. Vortrag des Herrn Forster: „Die Vortheile  
des mobilen Baues.“

Gelegenheitlich dieser Versammlung werden  
auch die Mitgliederbeiträge (jährlich 1 fl.) von  
dem Vereinskassier Herrn Jrgolitsch entgegen-  
genommen.

**Geschäfts - Eröffnung**  
in Marburg.

Ich beehre mich einem hochgeehrten P. T.  
Publikum anzuzeigen, daß ich das  
**Uhrmacher-Geschäft**

Tegetthoffstraße, im Wundsam'schen Hause  
eröffnet habe und empfehle meine silbernen  
Cylinder-, Anker- und Remontoir-Uhren,  
Pendulen, Gasthaus- und Schwarzwälder-Uhren  
zu billigsten Preisen. Garantie ein Jahr.

Besonders aufmerksam mache ich die P. T.  
Herren von der Bahn auf meine Uhren-  
Reparaturen, deren genaues Sehen und solide  
Bedienung zusichernd. (1801)

Mich bestens empfehlend, hochachtungsvoll  
**Gfrerer, Uhrmacher.**

**Wahl-Ausschreibung.**

Nachdem laut Kundmachung vom 6. September 1877 Z. 6820 zum  
Behufe der Erneuerungswahlen für die im Sinne des Gesetzes vom 23. Dezember  
1871 L. G. B. vom Jahre 1872 Nr. 2, § 21 austretenden Gemeinderaths-Mit-  
glieder die Wählerlisten zu Jedermanns Einsicht aufgelegt waren, und in der Prä-  
klusivfrist bis zum 27. Oktober 1877 das Reklamations-Verfahren über die vor-  
gebrachten Einwendungen geschlossen ist, so wird die Bornahme der Wahlen hiemit  
ausgeschrieben und zwar:

**für den III. Wahlkörper auf den 26. November 1877**  
mit **zwei** Erneuerungswahlen an die Stelle der Austretenden Ferdinand Freiherrn  
von Rast und des am 5. Jänner 1877 ausgetretenen Franz Perko;

**für den II. Wahlkörper auf den 28. November 1877**  
mit **vier** Erneuerungswahlen an die Stelle der Austretenden Dr. Heinrich Vorber,  
David Hartmann, Anton Feg und Johann Pichs, nebst **einer** Ersatzwahl für den  
am 30. Dezember 1876 ausgetretenen Max Freiherrn von Rast auf die Mandats-  
dauer bis Ende 1878;

**für den I. Wahlkörper auf den 30. November 1877**  
mit **vier** Erneuerungswahlen an die Stelle der Austretenden Friedrich Seyrer,  
Franz Halbärth, Andreas Nagy und Dr. Lorenz Modrinjak.

Die Abstimmung mittelst Stimmzettel wird an jedem Wahltag im Rath-  
hause Hauptplatz Nr. 96 um neun Uhr Vormittag beginnen und um elf Uhr Vor-  
mittag geschlossen.

Unmittelbar darauf wird von der Wahlkommission die Stimmzählung  
vorgenommen und das Ergebniß mittelst Anschlages am Gemeindehause kundgemacht.

Jedem Wahlberechtigten wird die Legitimationskarte zum Eintritte in das  
Wahllokale zugestellt, welche nebst dem Stimmzettel der Wahlkommission zu über-  
geben ist.

Diejenigen Wahlberechtigten, denen die Legitimationskarte bis zum 25.  
November 1877 nicht zugestellt werden sollte, können dieselbe beim Gemeindeamte  
selbst übernehmen.

Die Wähler des II. Wahlkörpers haben für die obigen vier Erneuerungsw-  
ahlen und für die eine Ersatzwahl abgeseonderte Stimmzettel, wozu  
vorgerichtete Blanquette hieramts behoben werden können, abzugeben.

Marburg am 29. Oktober 1877.

Der Bürgermeister:  
Dr. M. Reiser.

**Die Erhaltung der Gesundheit**

beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des  
Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste  
und wirksamste Mittel:

**Dr. Rosa's Lebensbalsam.**

(623)

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste  
derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines  
Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben.

Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich Appetitlosigkeit, saures  
Aufstößen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueber-  
ladung des Magens mit Speisen zc. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich  
in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung  
verschafft hat.

1 große Flasche 1 fl. Halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf  
frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Copia. Hochgeehrter Herr!  
Brandeis, 12. Jänner 1876.  
Seit längerer Zeit litt ich an Magenschmerzen und Appetitlosigkeit. Da wurde ich auf Ihr Medi-  
kament „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ aufmerksam gemacht und habe selben genossen. Nach Verbrauch der  
ersten Flasche bemerkte ich schon eine Besserung und nach fortgesetztem Gebrauch sind bereits die Magen-  
schmerzen gänzlich verschwunden, der gute Appetit hat sich wieder eingefunden und ich bin wieder ganz hergestellt.  
Indem ich Ihnen hiemit meinen herzlichsten Dank ausspreche und „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ allen  
Magenleidenden aufs Beste anempfehle zeichne ich hochachtungsvoll  
F. Staudigl.

Zur freundlichen Beachtung!

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen ersuche die P. T. Herren Abnehmer  
überall ausdrücklich: Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragners Apotheke in Prag,  
zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen  
Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam  
verlangten, eine beliebige nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

**Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam**

zu beziehen nur im Haupt-Depot: Apotheke „zum schwarzen Adler“ des B. Fragner in Prag,  
Kleinseite, Ecke der Spornergasse Nr. 205—III.

**Marburg: Benzal König, Apotheker, J. D. Bancalari, Apotheker.**

Graz: J. Burgleitner, Apoth., Joh. Eichler, Apoth., Wend. v. Erntogy, Apoth., Adolf Jalic, Apoth., Anton  
Redwood, Apoth. z. Wahren. Cilli: Apoth. „Baumbach“ und Fr. Kaufner. Leibniz: Ottmar Rusheim,  
Apoth. Märzjusslag: J. Danzer, Apoth. Kottenmann: Fr. E. Illing, Apoth.

Sämmtliche Apotheken in Böhmen und ganz Desterreich-Ungarn, sowie  
die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Dasselbst ist **Prager Universal-Hausmittel**, ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller  
auch zu haben: Entzündungen, Wunden u. Geschwüre à 25 u. 35 kr.  
**Gehörsbalsam.** Das erprobteste durch viele ärztliche Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur  
Heilung der Schwerhörigkeit u. zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. 1 Flsch. 1 fl.

**Wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.**

Nr. 18668.

**K u n d m a c h u n g.**

(1811)

Die wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz hat nunmehr mit Genehmigung der hohen Regierung eine eigene Abtheilung zur

**Versicherung von Spiegelglas gegen Schaden durch Bruch**  
eröffnet. — Die Direktion der Anstalt beehrt sich, dies nicht nur deren P. T. Vereinsmitgliedern, sondern überhaupt dem P. T. Publikum mit der höflichen Einladung behüß Versicherungsnahme bei dieser vaterländischen gemeinnützigen Anstalt und mit dem Beifügen zur Kenntniß zu bringen, daß allfällige Versicherungsanträge sowohl in den, im eigenen Hause der Sackstraße in Graz Nr. 18/20 befindlichen Bureau der Anstalts-Direktion, als auch bei den Repräsentationen in Klagenfurt und Laibach, sowie bei allen Distrikts-Kommissariaten jederzeit zu den billigsten und coulantesten Bedingungen entgegengenommen und ebendasselbst allfällige gewünschte Auskünfte stets mit Bereitwilligkeit erteilt werden.

Graz am 8. November 1877.

Die Direktion der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

**Verkauf.**

Zwei im besten Kulturzustande befindliche 4—5 Joch große Felder, gleichzeitig als Bauplätze geeignet, an der Straße zum sogenannten „Waldtoni“ gelegen, sind aus freier Hand zu verkaufen. Auch werden dieselben parzellenweise hintangegeben. (1313)

Anzufragen bei der Eigenthümerin in der Kärntnerstraße Nr. 11 neu, 226 alt.

**Zu verpachten:**

Ein schönes **Gasthaus** auf sehr gutem Posten allernächst der Stadt und der neuen Zinkhütte **Gilli** und der sehr frequenten Reichsstraße, an einen tüchtigen Unternehmer, der besonders mit Landleuten umzugehen versteht. (1305)

Anfragen unter J. T. poste rest. Gilli.

**Holz-Verschleiß.**

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit einem P. T. Publikum anzuzeigen, daß er im Hause der Frau **Murwayer**, Viktringhofgasse 9, einen Brennholz-Verschleiß eröffnet habe, und empfiehlt schönes, ganz trockenes **Buchenholz** in allen Quantitäten, sowohl lang als auch gekürzt und zerkleinert, zur geneigten Abnahme. Die Preise sind billigt gestellt. (1312)

**Jos. Kadlik.**

**600 Klftr. Buchenholz**

18zöllig, à fl. 4.80 ab Station Fresen. Anzufragen bei Franz Perko in St. Lorenzen R. B. (1314)

**2 Joch 585 Qdtflaster**

**Acker**, zu schönsten Bauplätzen geeignet, sind unter leichten Zahlungsbedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. (1310)

Anfrage Kärntnerstraße Nr. 102, Marburg.

**Specialität**

**Butter-(Häcksel)Schneid-Maschinen**

in 14 verschiedenen Sorten. (1252)

Sorgfältigste Ausführung, vorzügliche Leistungen, billige Preise franco jeder Eisenbahnstation.

Garantie, illustrierte Cataloge auf Anfragen gratis und franco.

**Heinrich Lanz, Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Mannheim.**

**Unterleibs = Bruchleidenden**

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisan** (Schweiz) bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Töpfen zu 5 Mark nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst, als durch folgende Niederlagen: **Graz**, Purgleitner, Apotheke, **Klagenfurt**: Feinik, Landschaftsapotheke, **Laibach**: Dirschik, Landschaftsapotheke. (1271)

**Zeugniss.** Durch meine Vermittlung haben sich mit Ihrer Bruchsalbe bereits 21 Personen von verschiedenen Leidschäden, darunter ein Greis von 72 Jahren von einem erschrecklichen Bruche geheilt. Ich wollte mich als Priester nicht weiter mit der Vermittlung befassen. Da ich aber von mehreren Seiten sehr eindringlich darum angegangen wurde, so erlaube ich mir die Bitte, um beiliegende 15 fl. öst. W. Bruchsalbe von beiden Sorten senden zu wollen. **Albrechtsthal**, Torontoler Komitat, in Ungarn, am 21. Februar 1876. **Michael Kanten**, Pfarrer.

**Schwimmschule u. Badeanstalt**

in Marburg.

**Sonntag den 11. November**

1877 Nachmittag 2 Uhr wird die s. g. Militär-Schwimmschule in Marburg, mit welcher eine Badeanstalt verbunden ist, an Ort und Stelle freiwillig dem Meistbietenden veräußert. Unbekannte Lizitanten haben ein Badium von 150 fl. zu erlegen. Die näheren Bedingungen können im Comptoir d. Bl. eingesehen werden. (1292)

**Wein- und Bier-Pumpen**

besten Konstruktion je nach Grösse von fl. 57 bis fl. 130, ferner:

**Gummischläuche, Fass- und Schlauchpippen, Zugheber etc.**

liefert zu billigsten Preisen die **Maschinen- & Feuerlöschgeräthe-Fabrik** von 1234

**Albert Samassa**

k. k. Hof-Glockengiesser in Laibach.

**Casinogasse Nr. 10.**

Ein möbliertes Zimmer, hochparterre, sonn- und gassenförmig, mit separatem Eingang und Hausthorschlüssel, ist zu vergeben. (1303)

**für lebende Verzäunungen**

werden bestens empfohlen 20,000 Weißdornpflanzen à 1000 8 fl., mit versehen 9 fl.

Näheres beim **Kunstgärtner Suber** in der Blumengasse zu Marburg. (1304)

**Huniady-Torte**

von heute an jeden Sonntag zu haben; ferner empfehle ich

vorzügliche **Thee- & Rum-Sorten** und **Thee-Confect.**

**Spitz-Wegerich-Bonbons.**

Diese **Spitz-Wegerich-Bonbons** deren vortheilhafte Wirkung als Palliativ bei Husten und Heiserkeit durch eine Menge Atteste erwiesen ist, dienen bei **Brustleiden, Heiserkeit, Husten** etc. nicht allein, indem man sie in gewöhnlicher Weise genießt, sondern sie können zu 4—6 Stück in einer Tasse heißen Wassers aufgelöst und wie gewöhnlicher Brustthee genossen werden. **Ein Karton 15 kr.**

1256 **F. Unger.**

**Bitte nicht zu übersehen!**

Auf allgemeines Verlangen habe ich meinen **Weinschank „zum Weinberg“** wieder eröffnet und lade meine verehrten Gäste mit dem Bemerkten zum Besuche, daß ich fortwährend gute alte Naturweine wie zuvor und auch sehr süße Heurige im Ausschank habe. Die Küche wird den alten guten Ruf bewahren. Bedienung prompt und solid. Achtungsvoll (1233)

**Josef Ribitsch.**

**Spitzwegerich-, Malz-**

**und Kibisch-Bonbons,**

**Kaffeezuckerl,**

**Sultanbrod und Pumpernickel** empfiehlt zur gütigen Abnahme (1270)

**A. Reichmeyer,**

Conditor, obere Herrengasse.

**Mehrere Wohnungen**

in dem neugebauten Hause nächst dem Bahnhofe mit 2, 3 u. 4 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Holzlage und Gartenantheil sind noch zu vermieten und gleich zu beziehen.

Anzufragen bei Herrn **Schärer**, Wielandplatz Nr. 3. 1230

**Eine Wohnung,**

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Dienstboten-Zimmer, 2 Speisen, 2 Keller, sammt Garten ist sogleich zu vergeben. Auskunft erteilt Frau **Ferling** in der Herrengasse. (1295)

**Gasthaus und Fleischbauerei**

in **Gams** — Nr. 3, neben der Kirche — in gutem Betrieb stehend, werden einem verreckenden Wirth (gegen Kaution) übergeben.

Anzufragen daselbst beim Eigenthümer 1251 **J. Ratten.**

**Zu verkaufen:**

**Startinfässer**, weingrün, **Fuhrwägen** u. **Geschirre**, **Broom**, **Kutschirwagen**, elegante **Geschirre**, **Schlitten** etc. etc. **Poberscherstraße** Nr. 14. (1268)

**Photographisch-artistische Anstalt**

139) des **V. Lobenwein,**

**Marburg, Schillerstrasse** Nr. 22.

**Aufnahme täglich**, auch bei trüber Witterung von 8 bis 4 Uhr.

# Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Kastagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel etc.

# Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

**J. H. Heller, Bern.**

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franko. (1307)

# Ein großes Zimmer

und Küche mit oder ohne Einrichtung, mit Speisekammer, Keller und Boden ist billig zu vergeben: Schillerstraße Nr. 10, Hochparterre. (1302)

# Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell (1139)  
Gicht und Rheumatismen  
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.  
In Packeten zu 70 Kr. und halben zu 40 Kr. bei **Joh. Merio in Marburg.**

Marburg, 10. Novbr. (Wochenmarktsbericht.)  
Weizen fl. 9.40, Korn fl. 6.20, Gerste fl. 5.20, Hafer fl. 3.10, Kukuruz fl. 6.40, Hirse fl. 6.40, Weiden fl. 7.90, Erdäpfel fl. 2.20 pr. Stk. Fischen 16, Linsen 28, Erbsen 26 Kr. pr. Kgr. Hirsebrein 14 Kr. pr. Ltr. Weizengries 26, Rundmehl 22, Semmelmehl 20, Polentamehl 13, Rindschmalz fl. 1.10, Schweinschmalz 90, Speck frisch 66, geräuchert 78 Kr., Butter fl. 1.00 pr. Kgr. Eier 2 St. 6 Kr. Rindfleisch 48, Kalbfleisch 54, Schweinsfleisch jung 56 Kr. pr. Kgr. Milch fr. 12, abger. 10 Kr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 3.30, ungeschwemmt fl. 3.50, weich geschwemmt fl. 3.20, ungeschwemmt fl. 3.30 pr. Kbm. Holzkohlen hart fl. 0.90, weich 60 Kr. pr. Stk. Feuer 3.10, Stroh, Lager fl. 2.90, Streu 1.80 pr. 100 Klg.  
Vettau, 9. November. (Wochenmarktspreise.)  
Weizen fl. 9.40, Korn fl. 6.50, Gerste 0.—, Hafer fl. 3.10, Kukuruz fl. 6.20, Hirse fl. 6.—, Weiden fl. 6.50, Erdäpfel fl. 2.30 pr. Stk. Rindschmalz fl. 1.10, Schweinschmalz 88, Speck frisch 65, geräuchert 85, Butter fl. 0.80 pr. Kgr. Eier 5 St. 10 Kr. Rindfleisch 48, Kalbfleisch 56, Schweinsfleisch jg. 50 Kr. pr. Kgr. Milch frische 10 Kr. pr. Ltr. Holz hart fl. 0.—, weich fl. 0.— pr. Kbm. Holzkohlen hart 80, weich 60 Kr. pr. Stk. Feuer fl. 2.80, Lagerstroh fl. 2.85, Streustroh fl. 1.60 per 100 Klg.

# CENTRAL-BUREAU

für den

# Waaren- & Produkten-Verkehr!

auch für

# Landwirthschaftliche, Industrie-, Berg- und Forstprodukte!

Ein- und Verkauf von Waaren und Landesprodukten kommissionsweise, Muster- und Kommissions-Lager, auch können **Baar-Vorschüsse** in jeder Höhe sogleich gegeben werden; zu etwaigen grösseren Operationen stehen im Bedarfsfalle bedeutende Fonds zur Verfügung, coulante und prompte Bedienung zusichernd.

**Allgemeine Handels - Agentur** für Ex- & Import-Kommission mit Vertretungen im In- und Auslande und mit ehrende Verbindungen auf allen grösseren Handels-, Industrie- und Hafenplätzen Europas von **Leo Binder, Wien, Kärntner-Ring I.** und verlängerte Kärntnerstrasse 55, (in Wien etablirt seit 1854.)

# Separat-Abtheilung des humanitären Instituts

für **Beamtenwesen** und **Placirungen**

höherer Kategorie beiderlei Geschlechtes, **Stellesuchende**

vom kaufmännischen, technischen, forst-, landwirthschaftlichen, Kultur-, Industrie-, Kunst-, Musik-, Gesang-, Wissenschaft-, Lehr- und Erziehungsfach beiderlei Geschlechtes, letztere auch mit Sprach-, Gesang- und Musikkenntnissen werden seit Jahren in bekannter Solidität und Fachkenntniß den geehrten Herren Principalen, Industriellen, Anstalten, Gesellschaften, hohen Herrschaften und Familien genau nach Wunsch und zur besten Zufriedenheit kostenfrei empfohlen und zugewiesen; fern von jeder Gewinnsucht, von jedem pekuniären Eigennutz, es wird nur in rein humanitären Absichten, aus angestammter purer Menschenfreundlichkeit, in aufopferungsvoller wahrhaft väterlicher Fürsorge ein rein humanitäres Ziel damit verfolgt.

**Leo Binder,**

General-Agent, Inhaber und Gründer dieses humanitären Instituts, Wien, Stadt, verl. Kärntnerstrasse 55. (1309)

# Einkauf von

Weinstein, Sadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Roß-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rauchwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten. (287)

# Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Roßhaar zu den billigsten Preisen.

**J. Schlesinger, Marburg, Burgplatz.**

# Der Krieg im Orient

dessen Folgen unser Export-Geschäft nach den untern Donauländern vollständig lahmgelegt hat, zwingt uns, unsere

# Chinasilberwaaren - Fabrik

gänzlich aufzulassen und unsere massenhaften Vorräthe prachtvoller Chinasilber- Erzeugnisse tief unter dem Erzeugungspreise abzugeben. Ausführliche Preiscontante werden auf Verlangen franco zugesandt.

# Bermässigte Preise:

6 St. Kaffeelöffel . . . fl. 3.50	früher legt nur 1 St. Butterdose . . . fl. 5.—	fl. 2.—
6 St. Eiselöffel . . . " 7.50	1 Paar Leuchter . . . " 8.—	" 3.—
6 " Tafelmesser . . . " 7.50	6 St. Messerrastel . . . " 5.—	" 2.70
6 " Tafelgabeln . . . " 7.50	1 " Juckerzange . . . " 2.50	" 1.—
1 " Suppensöpfer . . . " 5.—	6 " Dessertmesser . . . " 6.—	" 2.50
1 " Tischschöpfer . . . " 3.50	6 " Dessertgabeln . . . " 6.—	" 2.50
1 St. Zuckerb.-Schloß fl. 14.—	1 " Salzfaß . . . . .	" 70

Neueste Mandetten-Knopf-Garnitur mit 12 St. Knöpfen à 40 Kr. 1 Stück Cigaretten-Tabak-Dose fl. 2. Berner prachtvolle Laffen, Kaffee- und Theekannen, Tafel-Kuffage, Girandol, Juckerstreuer, Eier-Service, Bahnhofger-Behälter, Eßig- und Del.-Garnituren und noch viele andere Artikel etc. zu ebenso raumend billigen Preisen.

# Besonders zu bemerken:

alle 24 Stück zusammen in eleg. Etui anstatt fl. 24 nur . . . . . fl. 10.  
Daselbe von Britanniasilber alle 24 Stück in eleg. Etui nur fl. 7.  
Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt und gewissenhaft ausgeführt.  
**E. PREIS, Wien, I. Rothenurmstrasse 29.**

(1200)

# Brehms Thierleben

Zweite Auflage

mit gänzlich umgearbeitetem und erweitertem Text und größtentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine allgemeine Kunde der Thierwelt aufs prächtvollste illustriert und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von 1 Mark. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

493 Erschienen ist Band 1

und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

# MEYERS Konversations-Lexikon.

Dritte Auflage

376 Bildertafeln und Karten.  
Begonnen 1874 - Vollständig 1878.

Herausgabe: 240 wöchentliche Lieferungen à 50 Pfennige.  
Bandausgabe: 30 brochierte Heftbände . . . . . à M. 4.00  
15 Leinwandbände . . . . . " 9.50  
15 Halbfranzbände . . . . . " 10.00  
Bibliographisches Institut in Leipzig (vormals Hildburghausen).

21

Erschienen sind 12 Bände enthaltend A - Plünderung.

# Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Gemischte Züge.

Von Eriest nach Würzzuschlag:  
Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 38 M. Nachm.  
Von Würzzuschlag nach Eriest:  
Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.  
Von Marburg nach Graz:  
Abfahrt 5 U. 50 M. Früh. Ankunft in Graz 8 U. 55 M.  
Von Graz nach Marburg:  
Abfahrt 3 U. 5 M. Nachm. Ankunft in Marburg 6 U. 38 M.  
Personenzüge.  
Von Eriest nach Wien:  
Ankunft 8 U. 30 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends  
Abfahrt 8 U. 40 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends

Von Wien nach Eriest:

Ankunft 8 U. 42 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends  
Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends  
Eilzüge.  
Graz - Franzensfeste.  
Ankunft 6 U. 23 M. Abfahrt 6 U. 27 M. Früh.  
Franzensfeste - Graz.  
Ankunft 9 U. 26 M. Abfahrt 9 U. 30 M. Abds.  
Wien - Eriest. | Eriest - Wien.  
Ankunft 2 U. 8 M. Nachm. | Ankunft 2 U. 30 M. Nachm.  
Abfahrt 2 U. 11 M. Nachm. | Abfahrt 2 U. 33 M. Nachm.  
Kärntnerzüge.  
Nach Franzensfeste: 9 U. 20 M. Vormitt.  
Nach Villach: 2 U. 50 M. Nachm.  
Ankunft: 12 U. 24 M. Mitt. und 6 U. 35 M. Nachm.

# Geschäfts-Anzeige.

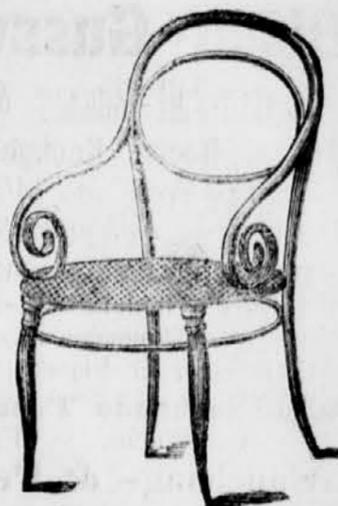


Dem P. T. Publikum, besonders aber den Hausherrn, Bauherren und Handlungshäusern zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich von heute an **alle Bautischlerarbeiten** übernehme und meine Fabrik derart eingerichtet habe, alle Aufträge prompt effectuiren zu können.

Namentlich empfehle ich mich zur Verfertigung von Fenstern, Thüren, Verkleidungen, Futter, Fußböden in Tafeln, weichen und harten Parqueten, Portals, Kanzlei-, Gewölb- und Schuleinrichtungen, Arbeiten aus massiv gebogenem Holze zc. zc. unter Garantie solidester Ausführung.

Aufträge und Bestellungen bitte zu richten: An die  
**Erste steierm. Bau- und Möbelwaaren-Fabrik in Marburg,**  
Obere Burggasse oder Fabriks-Niederlage in der Tegetthoffstraße.

Hochachtungsvoll  
**Joh. T. Lacher.**



(1240)

## Zu verkaufen:

Ein **Stutzflügel**, 7 Oktav, fast neu.  
Eine grüne **Rips-Garnitur** mit 1 Sofa  
und 6 Sessel. (1300)  
Anfrage im Comptoir d. Bl.

## Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Kapitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuch geeignet, ist die staatlich genehmigte und garantierte große Geldverloosung.

### 375,000 Mark

eventuell als Hauptgewinn, speciell aller Gewinne von Reichsmark

250,000	30,000
125,000	25,000
80,000	20,000
60,000	15,000
50,000	12,000
40,000	10,000
36,000	8,000

u. s. w.

im Betrage von über

### 8 Millionen

bietet obige Verloosung in ihrer Gesamtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der demnächst stattfindenden ersten Gewinnziehung kosten mit dem Staatswappen versehen

1/1	Original-Loose	fl. 3. 50 fr.
1/2	"	" 1. 75 "
1/4	"	" — 90 "

Das unterzeichnete Handlungshaus, durch dessen Vermittlung erst bei der letzten Hauptziehung mehrere grössere Gewinne in Oesterreich ausbezahlt wurden, wird geneigte Aufträge gegen Einzahlung, Post-einzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loose-Inhabern prompt übermitteln.

Um alle Aufträge prompt ausführen zu können, beliebe man die Bestellungen möglichst bald, jedenfalls jedoch nach vor dem

### 15. November d. J.

eingureichen und sich direkt zu wenden an

### CARL WINDUS,

Bank- & Wechselgeschäft in Hamburg.

Haupt-Gewinn ev. **375.000 Mark.** **Glücks-Anzeige.** Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

### Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 85500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. 375.000 Mark, speciell Mark 250.000, 125.000, 80.000, 60.000, 50.000, 40.000, 36.000, 6 mal 30.000 und 25.000, 10 mal 20.000 und 15.000, 24 mal 12.000 und 10.000, 31 mal 8000, 6000 und 5000, 56 mal 4000, 3000 und 2500, 206 mal 2400, 2000 und 1500, 412 mal 1200 und 1000, 1364 mal 500, 300 und 250, 28246 mal 200, 175, 150, 138, 124 und 120, 15839 mal 94, 67, 59, 59, 40 und 20

Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 3 Guld. 40 kr.  
das halbe Originalloos nur 1 Guld. 70 kr.  
das viertel Originalloos nur 85 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

**Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder** erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. (1237)

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum **15. November l. J.**

vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher sen.,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Wien's solideste und größte

## Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Comp.,**  
Wien, III. Bez., Marxergasse 17,  
(neben dem Sofienbade)

empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst angeführten Fabrikate. Illustrierte Musterblätter gratis. (1194)

## Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: **Liton** à 70 fr., **Zahnheil** à 40 fr. wenn kein anderes Mittel hilft!

Bei Herrn **W. König,** Apotheker.

Ausstellung 1876 Philadelphia gegen sämtliche Konkurrenz der Welt der einzige erste Preis.

Peter Dorsch-

Möller's Leberthran.



Dieser Thran, in Möller's eigenen Fabriken auf den Lofoten-Inseln aus frischen ausgesuchten Lebern der Dorsch-Fische sorgfältig bereitet und am Fabrikationsorte selbst in Flaschen gefüllt, zeichnet sich bei natürlicher blassgelber Farbe vor allen andern Thranarten besonders dadurch aus, dass er fast geruchlos ist, einen angenehmen, olivenöartigen Geschmack besitzt, von jedem Magen leicht verdaut werden kann. Kinder gewöhnen sich bald an seinen Genuss, und Vielen wird derselbe zur Delikatesse.

General-Depôt in Wien: Paul Eckhardt, III., Heumarkt 7. 1244

Preis per Flasche Oe. W. fl. 1.  
Depôts: **Vitus Sellinschegg, Pettau,**  
**A. W. König, Ap., Marburg,**  
**G. Kordik, Ap., Wind-Graz.**

Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie.

Verstorbene in Marburg.

3. November: Gedliczka Josefine, Privatbeamten-Gattin, 33 Jahre, Schillerstraße, Lungentuberkulose; Akerl Barbara, Kondukteurstochter, 8 Jahre, Mellingerstraße, Diphtheritis; 4.: Oktober Johanna, Blumeumacherin, 26 Jahre, Webergasse, Lungentuberkulose; 5.: Jeschko Anna, Postkondukteurstochter, 6. Jahr, Biringhofgasse, Keuchhusten; Derka Franz, Bahnheizer'sohn, 2 Monate, Bancalarigasse, Fraisen; 7.: Weisich Rosa, Tagelöhnerstochter, 14 Monate, Augasse, Keuchhusten.

## Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (6)

# Eisen - Gusswaaren,

Regulir-Füll - Zimmer- & Salon-Oefen,  
Platten, Roste, Kochgeschirre, Kessel,  
Patent-Oefen und Abfallrohrkniee,  
Kohlenkasten.

Original-Franzbranntwein mit Salz,  
zur Hilfe der leidenden Menschheit bei Gicht,  
Lähmungen aller Art.

Preis einer kl. Flasche 40 kr. Oe. W.  
**Wohlriechende Fussboden-Wachs**  
mit Wachs. — Extrafeiner  
**Souchong- & Pecco-Thee**  
à 6—10 fl. per Kilo.

Nicht explodirendes, wasserhelles, gefahrloses  
**Petroleum** (1115  
zu 20 kr. per Liter oder 25 kr. per Kilo — bei

**Roman Pachner & Söhne,**  
Marburg a/D.

# Fenster- u. Thüren-Verschluß

1 Meter 4 fr.  
**Joh. Schwann.**

Photograph (512)  
**Heinrich Krapppek**

in Marburg, Stichl's Gartensalon  
empfiehlt seine  
photographischen Arbeiten.

# Ein schön möbllirtes Bimmer

im 1. Stode ist sogleich zu vergeben.  
Anfrage Domplatz 6. (1279)

# Sehr einträglliche Lederer-Realität in Obersteiermark

ist zu verkaufen oder zu verpachten. (900  
Näheres im Comptoir des Blattes.

# Eine schöne Weingart-Realität

in **Johannesberg, Rollos,**  
von Pettau 2 Stunden entfernt, 12 1/2 Joch  
Rebgrund, sammt Waldung, Wiese und Weide  
24 Joch, Herrenhaus, Winzerei und Vieh —  
ist aus freier Hand sofort unter den günstigsten  
Bedingnissen zu verkaufen.

Die Qualität des Weines ist bekanntlich  
eine vorzügliche und leicht verkäufliche, und be-  
findet sich die Realität in einem sehr guten Kul-  
turstande.

Anfragen bittet man an das Comptoir  
d. Bl. zu richten. (1287)

# EIN KELLER

auf 24 Startin ist in der Postgasse Nr. 4 zu  
vermieten.



# Der Krieg,

durch welchen bedeutende Liefe-  
rungen nach dem Orient unter-  
bleiben mußten, veranlaßt die



# Wäsche - Brautausstattung - Fabrik

von  
**A. Strauss, Wien, Rothenturmstraße 21,**  
sämmliche zurückgehaltene größere und kleinere Waarensendungen  
von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, sowie Leinwand,  
Sattliger, Tischzeuge etc. um das enorme Lager rasch abzugeben  
zu nachstehenden wahrhaft billigen Preisen abzugeben.

# Anstatt Zwei nur Einen Gulden!

1 Herren-Unterhose	früher fl. 1.50 nur fr. 75
12 engl. Watistücher mit farbigen Rand, gesäumt	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 Schirting-Herrenhemd mit glatter od. Haltenbrust	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 eckfarbiges Perlehemd, neuestes Muster	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 engl. Tricot-Leibchen oder Hose, weiß und farbige	früher fl. 2, nur fl. 1.—
6 elegante Watistücher mit farbigen Rand, gesäumt	früher fl. 2, nur fl. 1.—
6 dreifache Halskragen, neueste Form	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 geschlungenes Damenhemd von bestem Schirting	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 elegante Damenhose mit Säumen-Kuspuh	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 feines Schirting-Schürchen-Nachtkorsettbester Sorte	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 feine Leinentücher, garantiert echt Leinen	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 Leinen-Herren-Unterhose	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 feines farbige Cretonhemd, garantiert eckfarbig	früher fl. 2, nur fl. 1.50
1 weißes Herrenhemd mit glatter dreifacher Brust	früher fl. 2, nur fl. 1.50
1 reich gepuhtes Damenhemd bester Sorte	früher fl. 2, nur fl. 1.50
1 feinst gestickte Damenhose eleganter Ausführung	früher fl. 2, nur fl. 1.50
1 Schirting-Damen-Unterrock von bestem Schnitt	früher fl. 2, nur fl. 1.50
1 Herren-Unterhose, echt Nürnberger Leinen	früher fl. 2, nur fl. 1.50
1 engl. Oxford-Hemd, neuestes Muster, garant. echt	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 echt Numb.-Herren-Leinenhemd m. reich. Haltenbrust	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 feinst gest. Ballhemd, Handnäherer, neuester Schnitt	früher fl. 4, nur fl. 2.—
6 Paar feine engl. Manchetten, modernster Façon	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 fein gestickte Damenhose in reicher Ausstattung	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 eleg. französisches Corsett mit reicher Stickerei	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 feiner Damen-Unterrock mit reichem Kuspuh	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 Damenhose aus best. Schürchenbarchent, glatt u. reich gep.	fl. 1.—, 1.25, 1.50
1 Rock aus bestem Schürchenbarchent, glatt u. reich gepuht	fl. 1.50, 2.—, 2.50
1 Corsett, bester Schürchenbarchent, glatt und reich gepuht	fl. 1.25, 1.50, 2.—
1 Herrenhemd, Nürnberger, echt, glatt oder faltig, feinste	fl. 2.50, 3, 3.50, 4
1 Herrenhemd, echt Numb., Fantasie u. gestickt, feinste	fl. 2.50, 4, 4.50, 5
1 Damenhemd, echt Leinen, glatt und Fantasie, feinste	fl. 1.50, 2, 2.50, 3
1 Damenhemd, echt Leinen, gestickt, feinste	fl. 2.50, 3, 3.50, 4
1 Stück 30 Ellen Schürchenbarchent, feinste	fl. 7.50, 8, 9, 10, 11
6 St. 1/2, breite Leintücher ohne Naht	fl. 9, 10
6 St. 1/2, br. Leintücher ohne Naht, rein Leinen, feinste	fl. 13.50, 14.50, 15.50
1 6personiges Tischgedeck, Zwisch und Damast	fl. 3, 3.50, 4, 4.50, 5.50
1 12personiges Tischgedeck, Zwisch und Damast	fl. 8.50, 10, 11, 12, 14
1 Stück 30 Ellen 1/2, breite Haubeleinwand	fl. 5.50, 6.50, 7.50, 8
1 Stück 48 Ellen 1/2, breite Creosleinwand	fl. 16, 17, 18, 19.50
1 Stück 50 Ellen 1/2, breite Irlander u. Holländer	fl. 18, 19, 20, 22, 24, 27, 30
1 Stück 54 Ellen 1/2, breite Hamburger Leinwand	fl. 24, 27, 30, 33, 36, 40 bis 60
12 Stück Handtücher, Zwisch und Damast	fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8

# Rabatt: 1 6personiges Damast-Tischgedeck od. 24 Stück Sattliger bei Einkäufen von 50 Gulden.

Briefliche Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme  
werden gewissenhaft und prompt effectuirt. — Preis-Courante  
und Brautausstattungs-Überschläge werden gratis zugeschickt.



Aufträge gegen Baarsendung  
oder Nachnahme an die

Wäsche - Brautausstattung - Fabrik  
von  
**A. Strauss,**  
Wien, I., Rothenturm-  
straße Nr. 21.



# Aufruf!

## Der Wohlthätigkeits-Bazar in Wien

veranzert zur Unterstützung für die durch den russisch-  
türkischen Krieg verarmten Familien folgende Gegenstände,  
welche zu Weihnachten in keiner Familie fehlen dürfen  
um den fabelhaften Preis von nur

**5 fl. 75 kr. ö. W.**

### Die Gegenstände sind:

- |  |   |
|--|---|
| 1 niedliches elegantes Klavier, auf wel-<br>chem selbst Knaben und Mädchen die<br>schönsten Stücke spielen können. | 1 persischer Salawagen, von einer no-<br>türlichen Ziege gezogen.                             |
| 1 Wiener Würstel-Theater, wo gleich<br>im ersten Akte der Teufel den Zu-<br>den holt.                              | 1 venezianischer Kochherd, durch einen<br>leisen Druck erscheint ein verzauber-<br>ter Brinz. |
| 25 Brillant-Christbaum-Decorationen.   | 1 Chimvane (Affe), der dem Minister<br>die Junge zeigt.                                       |
| 2 Nummern-Christbaumkerzen.  | 1 orient. Pracht-B gefäß; mit drei<br>beweglichen immer singend. Vögeln.                      |
| 25 Brillant-Kerzenhalter, an d. Christ-<br>baum zu befestigen.   | 1 egyptisches Wachtthaus, vor welchem<br>eine Schilfwache herumbringt.                        |
| 1 chinesischer Mandarin, welcher 14<br>Kunstsprünge macht.   | 1 Herzmühle, zum Kranlachen.  |
| 1 netz geflechte Puppe, in einem<br>Kunstgeschickten Korbe fahrend,<br>schreitend, zappelnd und beweglich.         | 2 niedliche Holzartons mit köstlichem<br>Inhalt für Kinder jeden Alters.                      |

Alle hier angeführten 87 Stück Prachtgegenstände  
kosten zusammen nur

**5 fl. 75 kr. ö. W.**

Wer diese Gegenstände kauft, kommt auf billige Art zu  
passenden schönen Weihnachtsgeschenken und übt gleich-  
zeitig ein gutes Werk.

**Erster Wiener Weihnachts-Bazar,**  
Wien, Stadt, Elisabethstraße 26.  
Versendungen gegen Nachnahme oder Geldeinsendung.

# Oeffentliche Erklärung!!

„ Ungünstige Verhältnisse zwingen uns, unser Eta-  
blikement in Wien aufzugeben und unser ganzes Waaren-  
lager tief unter dem Fabrikspreise auszuverkaufen.

Um einen raschen Absatz zu erzielen, verkaufen  
wir für nur

**fl. 6.50**

folgende praktische und gute Waaren und zwar:

- |   |   |
|---|---|
| 1 Präzisions-Uhr sammt passender<br>langer Kette; für richtigen Gang<br>wird ein Jahr garantirt.        | 1 Zuckertose, Palissanderholz, mit<br>schöner Bildhauerarbeit belegt und<br>Verschluss zum Sperren. |
| 1 Tischlampe mit Sicherheitsbrenner,<br>sehr praktisch.   | 1 Zuckerring aus ewig weißbleib-<br>endem Metall.   |
| 1 Tischdecke, elegant und farbenreich,<br>aus feiner Angora-Wolle.                                      | 6 St. Aromat. Gesundheitsseife<br>von Fr. Dupont.   |
| 10 Stahlstichbilder, Kopien berühm-<br>ter Meisterwerke, mit welchen man<br>2 Zimmer ausschmücken kann. | 6 Tischmesser in starken Festen mit<br>Stichtingen.   |
| 1 Thee-Kochapparat mit dem man<br>binnen 2 Minuten den besten Thee<br>bereiten kann.                    | 6 Tischgabeln in starken Festen.  |
| 1 Terracotta-Statue, gleichzeitig<br>Kneuzgen, in feinsten Ausführung,<br>ziert jeden Salonstisch.      | 6 Zwickelöffel, l. l. patentirt, ewig<br>weiß bleibend.   |
| 1 Dominospiel, komplett, in passen-<br>den Holzstücken.   | 6 Kaffelöffel, l. l. patentirt, ewig<br>weiß bleibend.  |
|   | 1 Zuppeneschöpfer, l. l. pat., massiv.  |
|   | 1 Milchschöpfer, l. l. pat., massiv.  |

Alle hier angeführten 50 Stück kosten zusammen nur

**fl. 6.50**

Für sämmtliche Waaren wird garantirt.

**Adresse: Bereinigte Export-Kompagnie,**  
Wien, Burggring 3.

Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

1312

1306

1001